



Zwischenstopp mit Pokal in Glarus: Emre Eryilmaz (links) und Sven Keller freuen sich bereits auf Houston.

Bild Claudia Kock Marti

# Im Nu geht es an die Weltmeisterschaft

Gerade sind sie aus Kalifornien stolz als Sieger der «First Robotics Competition» heimgekehrt. Und schon nächste Woche wird das Glarner Kanti-Team mit seinem selbst gebauten Roboter an der Weltmeisterschaft in Texas teilnehmen.

von Claudia Kock Marti

**S**tolz sind sie beide. In den Händen halten die Jungen den Pokal, den sie im Sekretariat der Schule abgeben wollen, und die Urkunde und Medaillen, die sie als «Winner 2017», der «First Robotics Competition» auszeichnet. Der Sieg an der regionalen Ausscheidung in Irvine in Kalifornien, wo die Glarner gegen 52 Highschoolteams antraten, ist kaum verdaut: «Unglaublich», staunt der 19-jährige Sven Keller immer noch. «Dass wir als Neulinge gewinnen und auch an der Weltmeisterschaft teilnehmen, damit hat keiner von uns gerechnet», ergänzt der 15-jährige Emre Eryilmaz. «Darum hatten wir auch den Rückflug bereits gebucht.»

Am Montag sind Keller und Eryilmaz mit anderen Mitgliedern des Glarner Teams «6417 Fridolins Robotik» in die Schweiz zurückgefliegen. Zwei der acht Teammitglieder sind in den USA

geblieben, der eine bei seiner früheren Gastfamilie und der andere bei Verwandten. In gut einer Woche werden das achtköpfige Team und die vier Mentoren den zwischenzeitlich plombierten Roboter in einer Wettkampfhalle im texanischen Houston wieder auspacken. Dort werden sie sich erneut – dieses Mal mit über 400 internationalen Teams – im spielerischen Roboterwettbewerb messen. «Und uns möglichst gut platzieren», wünscht sich Eryilmaz.

Die Aufgabe ist die gleiche wie in Irvine und etwas kompliziert zu beschreiben. So gilt es, mit dem Roboter auf einem Spielfeld Zahnräder und Bälle einzusammeln, um symbolisch eine Dampfmaschine anzutreiben.

## Die richtige Allianz und Glück

«Amerikanisch und enthusiastisch», beschreibt Keller die Stimmung am Wettbewerb, in dem zuerst zugeloste Dreier-Teams miteinander spielten. Eindruck gemacht hat dabei den Glar-

nern die Hilfsbereitschaft. Aber auch die Taktiken, welche die eingespielten Teams verfolgen. Ein solches Team hat auch die an 13. Stelle liegenden Schweizer im Finale in ihre Allianz gewählt: «Weil wir im autonomen Modus gut waren», findet Eryilmaz. «Und einen soliden Roboter haben», ergänzt Keller.

Wichtig sei auch die Erfahrung von Christian Hürlimann gewesen, der schon als Austauschschüler mitmachte. Auch um sich nicht einschüchtern zu lassen oder dem Allianzpartner das Spiel «nicht zu versauen».

## «Das Beste war das Barbecue»

Eindrücklich war aber nicht nur der Wettkampf. So besuchten die Glarner auch die Universität von Irvine. «Das Beste war das Barbecue in einer Gastfamilie», findet Keller. «Wir waren dort keine Touristen, sondern fast wie Amerikaner.» Klar ist für beide: Sie wünschen sich, dass die Kanti wieder mitmacht. Am besten schon nächstes Jahr.